

CSP Fraktion im Eupener Stadtrat

Pressegespräch der CSP-Fraktion im Eupener Stadtrat vom 25. Januar 2013

1. Wahlnachbetrachtung

Drei Monate sind vergangen seit dem für die CSP enttäuschenden Wahlergebnis vom 14.10.2012:

- zwar bleibt die CSP mit acht Mandaten die stärkste Fraktion im Eupener Stadtrat;
- zwar kann Elmar Keutgen als Spitzenkandidat das weitaus beste Vorzugsstimmenergebnis von allen Spitzenkandidaten und Kandidaten aufweisen;
- zwar verbesserten die Mandatsträger der CSP einen Zuwachs an persönlichen Vorzugsstimmen,

was jedoch nicht darüber hinwegtäuschen kann, dass die CSP Sitze verloren hat.

Die CSP-Fraktion hat sich in den vergangenen Monaten ausführlich mit dem Wahlergebnis beschäftigt und kommt zu dem Schluss, dass es der ausgeschiedenen Mehrheit nicht gelungen ist, die von der ehemaligen Opposition immer wieder vorgebrachten Behauptungen zu entkräften, die Projekte würden nicht korrekt, schnell genug und mit der nötigen Sachkenntnis vorangetrieben.

Vor allen Dingen die für Anwohner, Geschäftsleute und Einwohner mit großen Unannehmlichkeiten verbundene Neugestaltung der Innenstadt hat sich für die CSP negativ auf die Wahlentscheidung der Bürgerinnen und Bürger ausgewirkt. Zum Wahltermin wurde zwar die Neugestaltung der Innenstadt durchaus als notwendig und positiv angesehen, die ausscheidende Mehrheit jedoch für die lange Bauzeit und die damit verbundenen Unannehmlichkeiten verantwortlich gemacht.

Auch die Tatsache, dass die ausscheidende Mehrheit viele notwendige Projekte gleichzeitig in Angriff genommen hat (Kulturzentrum Nord, Museumsanbau, neues Verwaltungsgebäude, Kombibad, usw.) hat verständlicherweise bei der Bevölkerung eine verstärkte Erwartungshaltung hervorgerufen und gleichzeitig den Eindruck erweckt, dass die in Angriff genommenen Projekte nicht rasch genug durchgeführt würden.

Ebenfalls stellt die CSP fest, dass das ausgeschiedene Gemeindegremium (trotz zahlreicher Versammlungen und Besprechungen) offensichtlich zu wenig Wert auf Kommunikation gelegt hat, um dem oben beschriebenen Eindruck entgegenzuwirken.

Die Konzentration auf die Verwirklichung der verschiedenen großen und kleinen Projekte hat sicherlich auch zu wenig Zeit dafür gelassen, neue und vor allen Dingen jüngere Bürger für die Mitarbeit in der CSP zu begeistern.

Sicherlich hat auch die Entscheidung von Schöffe Patrick Meyer, aus beruflichen Gründen nicht mehr für den Stadtrat zu kandidieren, negative Folgen für die CSP gehabt.

2. Koalitionsbildung:

Obwohl die CSP sich in der vergangenen Legislaturperiode um eine korrekte Einbindung der Oppositionsparteien in die städtische Verwaltung bemüht hat und der Überzeugung war und ist, korrekt mit den Oppositionsparteien zusammengearbeitet zu haben, obwohl alle Oppositionsparteien noch bis kurz vor den Wahlen versichert hatten, dass es keine Koalitionsabsprachen gab und das Wahlergebnis abgewartet werden würde, hat die CSP am Wahlabend, einige Minuten nach Bekanntwerden des Wahlergebnisses, zur Kenntnis nehmen müssen, dass sehr wohl klare Absprachen zwischen den Oppositionsparteien bestanden und die Oppositionsparteien zu keinem Gespräch mit der CSP bereit waren. Dies bedauern wir und sind nach wie vor der Überzeugung, dass es im Interesse der Stadt Eupen durchaus möglich gewesen wäre, zusammen mit der CSP eine leistungsfähige Mehrheit zusammenzustellen, die die in Angriff genommenen Projekte mit Sachkenntnis, Engagement und neuen Ideen hätte zu Ende führen können.

3. Zukünftige Oppositionsarbeit:

Die CSP hat keine Zeit und Energie damit verschwendet, sich selbst zu bemitleiden und der verlorenen Mehrheitsbeteiligung nachzutruern. Eine neue Mehrheit hat sich gebildet, die CSP-Fraktion hat in den nächsten Jahren ihre Aufgabe als Oppositionspartei wahrzunehmen.

Diese Aufgabe wird die CSP-Fraktion mit Bestimmtheit, Energie und Hartnäckigkeit wahrnehmen, die neue Mehrheit an ihre Versprechungen erinnern, die Weiterführung der verschiedenen Projekte kritisch begleiten, Gegenvorschläge ausarbeiten und vorbringen, nicht der Opposition willen, sondern immer im Interesse der Einwohner von Eupen-Kettenis.

4. Organisation:

Die CSP-Fraktion hat sich in den vergangenen Monaten häufig getroffen, um die Oppositionsarbeit zu organisieren.

Vorgesehen sind das Abhalten von Sprechstunden der Stadtratsmitglieder der CSP, Treffen mit interessierten Bürgern zu allgemeinen und konkreten kommunalpolitischen Themen, verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, um allen Einwohnern von Eupen-Kettenis die Möglichkeit zu geben, ihre Bemerkungen, Vorschläge und Kritiken zu allen städtischen Projekten auszudrücken und diesen im Stadtrat Gehör zu verschaffen.

Die CSP-Fraktion hat sich intern dahingehend organisiert, dass die acht gewählten Stadtratsmitglieder verschiedene Arbeitsbereiche, in denen sie vorher bereits tätig waren, bearbeiten. Die Arbeit in der Fraktion wird von allen Fraktionsmitgliedern – in den verschiedenen Zuständigkeitsbereichen – wahrgenommen.

Die CSP-Fraktion hat Martin Orban zum Fraktionssprecher bestimmt; seine Aufgabe sieht er in erster Linie in der Koordination der Fraktionsarbeit mit der Einbindung aller Fraktionsmitglieder.

Arbeit und Verantwortung wird jedoch auf alle Fraktionsmitglieder aufgeteilt, wobei beispielsweise Hubert Streicher für die Beziehungen zur Presse, Maria Bellin für die Sprechstunden, Elmar Keutgen für die Kontrolle der Kollegiumsberichte, Patricia Creutz für Treffen mit Bürgern, Gerd Völl für die Gestaltung einer Webseite der Eupener CSP-Fraktion, Joki Ortmann für die Kontakte zu sozialen Organisationen und Verbänden verantwortlich sein werden und schließlich Fabrice Paulus, der als Präsident der Eupener CSP logischerweise eine besondere Rolle vor allen Dingen im Bereich der Finanzpolitik übernimmt.

Auch die Ersatzkandidaten, an erster Stelle Thomas Lennertz und Nathalie Johnen, sowie die Mitglieder des öffentlichen Sozialhilfezentrums und der verschiedenen städtischen Kommissionen sind in die Arbeit der Fraktion eingebunden und treffen sich zumindest einmal im Monat, um die Stadtratssitzungen vorzubereiten.

Geplant ist, diese Versammlungen auch allen anderen interessierten Bürgerinnen und Bürgern – ob CSP-Mitglieder oder Sympathisanten oder nicht – zu öffnen.

5. Bewertung der bisherigen Arbeit der neuen Mehrheit:

Eine solche Bewertung ist sehr schwierig, wenn nicht unmöglich: nach hundert Tagen Mehrheitsbildung haben wir bisher kaum Inhaltliches von der neuen Mehrheit gehört. Während und nach dem Wahlkampf haben wir lediglich Kritik an den eingeleiteten Projekten wie Kombibad, Capitol, Stadtentwicklung und Verwaltungsgebäude gehört.

Bisher prüfen das neue Kollegium und die neue Mehrheit seit drei Monaten die verschiedenen Projekte der alten Mehrheit, ohne dass uns bisher konkret mitgeteilt wurde, was sich denn nun ändern sollte.

Die CSP-Fraktion wundert sich über diese sehr schleppende Bearbeitung und Entscheidungsbildung. Die drei Fraktionen, die nunmehr die Mehrheit bilden, sind schließlich in den letzten sechs Jahren im Stadtrat vertreten gewesen, haben an allen Kommissionssitzungen, Stadtratssitzungen und Besprechungen teilnehmen können, Einblick in alle Unterlagen und Berichte gehabt und die von der alten Mehrheit durchgeführten Projekte heftig kritisiert. Es ist uns nunmehr unverständlich, wieso monatelang geprüft werden muss, welche Änderungen an den vorher kritisierten Projekten durchgeführt werden sollen. Bisher haben wir den Eindruck, dass die von der alten Mehrheit in Angriff genommenen Projekte im Großen und Ganzen weitergeführt werden. Dadurch verstärkt sich der Eindruck, dass die neue Mehrheit etwas Zeit verstreichen lassen möchte, bis die heftigen Aussagen aus der Wahlkampfzeit vergessen sind, einige kosmetische Veränderungen durchgeführt werden und dann die von der alten Mehrheit geplanten und bereits weit vorangeschrittenen Projekte weitergeführt werden.

Darüber beschwerten wir uns nicht, sondern finden dies durchaus logisch, weil es sich um gute Projekte handelt, die zu Unrecht im Wahlkampf in Grund und Boden kritisiert wurden.

Sobald das politische Programm der neuen Mehrheit vorliegt, werden wir Gelegenheit haben, auf die bisher selbst nach drei Monaten nicht vorliegenden neuen Programme Stellung zu beziehen.

6. Bürgernähe und Professionalität:

Sofort nach der Mehrheitsbildung hat die neue Mehrheit darauf hingewiesen, dass sie in Zukunft mehr Bürgernähe und Professionalität entwickeln würde. Diese Aussagen sind bisher Worthülsen geblieben. Was sich konkret ändern soll und welche neuen Maßnahmen ergriffen werden sollen, ist bisher nicht mitgeteilt worden.

Die CSP-Fraktion verweist darauf, dass sie in den vergangenen sechs Jahren sehr wohl Bürgernähe praktiziert hat und bei allen Projekten zunächst Rücksprache mit allen Beteiligten aufgenommen wurde und regelmäßig informiert wurde.

Es genügt natürlich nicht, sich „Bürgernähe“ auf die Fahne zu schreiben, sondern diese Bürgernähe müsste konkret von der neuen Mehrheit praktiziert werden.

Dass dies der Fall sein wird, ist keineswegs bewiesen:

- Aus dem Gemeindemitteilungsblatt konnten wir entnehmen, dass kein direkter Kontakt zu den Mitgliedern des Gemeindegremiums über Handy mehr besteht, sondern dass Kontakte zu den Mitgliedern des Gemeindegremiums über das Bürgertelefon hergestellt werden. Wir sind der Ansicht, dass dies nicht ein Zeichen von Bürgernähe ist, sondern einen Rückschritt darstellt zu den bisherigen Möglichkeiten, die Mitglieder des Gemeindegremiums zu jeder Tages- und Nachtzeit per Handy zu erreichen;
- Auch die Streichung der wöchentlichen Sprechstunden der Mitglieder des Gemeindegremiums ist unserer Ansicht nach kein Zeichen von Bürgernähe: diese Sprechstunden haben zahlreiche Bürgerinnen und Bürger wahrgenommen und waren eine Möglichkeit für jeden Bürger, ohne Probleme und Terminabsprache mit den zuständigen Schöffen Kontakt aufzunehmen.
- Der Ausbau des Capitols wurde gestoppt, Änderungen am Verwaltungsgebäude wurden vorgenommen, diese Entscheidungen wurden übereilt getroffen, ohne auch nur einen Bürger befragt zu haben. Insbesondere beim Capitol wird diese übereilte Stoppaktion zudem mit vorgeschobenen Gründen belegt: die fehlende Gerechtheit bei der hinteren Einfahrt kann nicht der einzige Grund sein, dieses fast fertige Projekt jetzt zu stoppen, hier hat die Stadt ja Möglichkeiten, den Eigentümern entgegen zu kommen. „Wer etwas will - der findet Mittel und Wege, wer etwas nicht will - der findet Gründe“
- Und was hat es mit der in Pt 1 in ihren ersten Aussagen angekündigten Professionalität auf sich? Wollte man sich abheben von den Vorgängern? Kann das neue Kollegium in etwa einen Master oder Meistertitel in Gemeindeführung

nachweisen, den andere nicht haben? Ist die Verwaltung, die die Projekte eng begleitet, eine andere nach dem 14. Oktober als davor? Professionell ist das Gegenteil von amateurhaft. Ist es nicht selbstverständlich, dass ein Gemeindegremium die ihnen angetragenen Aufgabe professionell begleitet? Warum muss dies also noch als erste Priorität angekündigt werden, als sei es etwas Neues?

Die wenigen öffentlichen Auftritte haben bisher gezeigt, dass das, was gesagt wird und wie es gesagt wird, nicht notwendigerweise professionell überkommt, wir denken da u.a. an den Neujahrsempfang.

7. Finanzielle Situation:

Die neue Mehrheit und vor allen Dingen Herr Bürgermeister Klinkenberg haben mehrfach auf die finanzielle Situation der Stadt Eupen hingewiesen und versucht, den Eindruck zu erwecken, die finanzielle Situation der Stadt Eupen sei schlecht. Der neue Bürgermeister hat sich in der Vergangenheit mehrfach dahingehend geäußert, dass „sehr kleine Brötchen“ gebacken werden müssten und die finanzielle Situation der Stadt Eupen noch schlechter sei als angenommen.

Diese Aussage verwundert uns wiederum: durch die Wahlen und seit den Wahlen hat sich die finanzielle Situation der Stadt Eupen keineswegs verändert. Opposition wie Mehrheit haben in den vergangenen Jahren die Möglichkeit gehabt, sich ausführlich bei Stadtrats- und Finanzkommissionssitzungen über die finanzielle Situation der Stadt Eupen zu informieren. Wenn nunmehr plötzlich irgendwelche „Finanzprobleme“ entdeckt werden, kann sich schon die Frage gestellt werden, ob die ehemalige Opposition ihre Kontrollfunktion korrekt ausgeübt hat.

In Wirklichkeit ist die finanzielle Situation der Stadt Eupen keineswegs besorgniserregend und schlecht: in den vergangenen Jahren hat die Rechnungsablage immer einen bedeutenden Überschuss (bis zu einer Million Euro) aufgewiesen, was beweist, dass die finanzielle Situation der Stadt Eupen durchaus gesund ist.

Unstrittig ist jedoch, dass durch die Verwirklichung zahlreicher Großprojekte Anleihen aufgenommen wurden, die getilgt werden müssen, sodass logischerweise aufgrund dieser Investitionen eine höhere Schuld entstanden ist, die jedoch durchaus mit der Schuld der Stadt Eupen in den vergangenen Jahrzehnten im Einklang zu bringen ist.

Wenn Investitionen im Interesse der Bürger getätigt werden (neue Schulen, neue Kulturstätten, neues Verwaltungsgebäude, Umgestaltung der Innenstadt...), führt dies logischerweise dazu, dass nicht gleichzeitig volle Kassen vorhanden sein können.

So schlecht kann die finanzielle Situation in Eupen auch nicht sein, in fast allen andern Gemeinden, die weit weniger Lasten zu tragen haben als Eupen, werden die Steuern angehoben.

Wer in voller Kenntnis der Finanzlage vor den Wahlen lauthals verkündet, die Steuern würden nicht angehoben, darf nicht einige Wochen nach der Amtsübergabe schon einschränken mit „zur Zeit“ und mit der Metapher der kleinen Brötchen dafür bereits

Stimmung machen. Oder dient das ständige Wiederholen der „kleinen Brötchen“ nicht eher dazu, um sich frühzeitig abzuschotten gegen spätere Vorwürfe, wenig bewegt zu haben?

Mit den kleinen Brötchen möchte man sicher auch potenzielle Antragsteller abschrecken, überhaupt auf die Idee zu kommen, Projekte anzustoßen.

Von dieser neuen Mehrheit, die den Wechsel gewollt hat, darf man mehr erwarten als diese „Kleinbrötchenbäckerei“. Wohin führt uns die Reise in den nächsten 6 Jahren, welche Visionen, welches Leitbild liegen der Koalitionsbildung zugrunde?

8. Und wie steht es um die Kontinuität der von der CSP angestoßenen Projekte?

„Was du übernommen von deinen Vorgängern,“

Keine neue Mehrheit hat je so viel kurz vor der Realisierung stehende Projekte vorgefunden, wie die neue Eupener Mehrheit.

- Das Stadtmuseum kann in den nächsten Monaten eröffnet werden;
- Die 2. Phase des Alten Schachthofes hat begonnen, Fertigstellung 2014;
- Die 3. Phase der Stadterneuerung geht im Sommer zu Ende;
- Pläne und Genehmigungen für das Verwaltungsgebäude liegen vor. (Bisher sind keine städtischen Gelder in dieses Projekt geflossen.);
- Für das Kombibad ist die Finanzierung geklärt, das Projekt wartet auf Baugenehmigung;
- Die Straßenbauprojekte Hochstraße, Binstert und Alter Malmedyer Weg sind administrativ weit gediehen;
- Eine Reihe von Wohnprojekten sind kurz vor Fertigstellung (Borngasse), die großen privaten Bauprojekte (Schröder Gärten, Brauerei, Kaufhaus Unterstadt ...) schreiten voran;
- Die Pläne des Neubaus des Josephsheims liegen vor;
- Die PPP- Schulprojekte u.a. für die französische Schule und die Unterstädter Primarschule;
- Die neuen Parkplatzanlagen auf dem Verwaltungsgelände und City Parkplatz brauchen nur noch eingeweiht zu werden.

Diese Projekte sind gut für Eupen, haben damals teils die Zustimmung der Opposition bekommen, sind mit der Bevölkerung besprochen werden, für viele dieser Projekte hat es Studien gegeben, diese Projekte sind finanzierbar, wir werden also genauestens beobachten, wie die neue Mehrheit jetzt mit ihnen umgeht.

9. Streichungen von Subsidien und „Streichsextett“:

Die CSP-Fraktion wird bei den Haushaltsberatungen am 28.01.2013 ihre Stellungnahme darlegen zu der von der neuen Mehrheit beschlossenen Streichung des Go-Passes sowie verschiedener Prämien.

Wir werden jedenfalls aufzeigen was uns an dieser Haushaltsvorlage, die ja so viel Neues nicht birgt, die aber Bestehendes streicht, nicht passt und mit kreativen Ideen darauf reagieren.

Die CSP-Fraktion lädt Sie nunmehr zu einem kleinen und bescheidenen Imbiss ein,

- nicht zu einem Festmahl oder einem üppigen Essen, da dazu kein Anlass besteht;
- sondern zu stärkenden belegten Brötchen;
- weder zu kleinen oder sehr kleinen Brötchen, noch zu großen Broten, sondern Brötchen in Normalgröße, wie wir sie regelmäßig essen;
- diese jedoch pikant belegt;
- mit schmackhaften, aber trotzdem gesunden Fisch-, Fleisch- und Käsebelägen, ohne gesundes Obst und Gemüse zu vergessen;
- alles sehr liebevoll und originell zubereitet.

Wir wünschen Ihnen einen guten Appetit auf die Brötchen, die wir Ihnen, wie oben beschrieben, zubereitet haben.